

Inzwischen hatte sich rings um den Tisch eine richtige Armee von Zeitungsreportern versammelt. Das Blitzlicht leuchtete dauernd auf und Autographensammler legten unaufhörlich ihre Albums dem Kaiser vor. Auch Liepke mußte seinen Namen auf allen möglichen und unmöglichen Papierstücken zeichnen.

Ein dicker, kleiner Herr steckte in Liepkes Hand einen größeren Scheck und flüsterte ihm ins Ohr:

„Verlag Soundso. Das Honorar für Ihre Memoiren. Inhalt — Nebensache!“

Liepke lächelte.

„Abgemacht. Morgen haben Sie das Ding!“

Der Kaiser wurde immer lustiger. Er erklärte in kurzen, markigen Worten, daß alle Anwesenden heute seine Gäste sind. Die Kellner rannten, mit Speisen und Getränken beladen, wie verrückt hin und her, und der Geschäftsführer mußte schleunigst Hilfspersonal anstellen, um die Bestellungen zu erledigen. Zwei Lastwagen fuhren die leeren Flaschen fort, während zwei andere Autos für die reibungslose Lieferung neuer Weinbestände sorgten.

Das Tageslicht brach schon an, als die schwergeladenen Gäste das freundliche Lokal verließen.

Der Geschäftsführer kam ehrerbietig auf Liepke zu und sagte zu ihm lächelnd:

„Hier ist die kleine Rechnung, Durchlaucht!“

Liepke, mit der Havanna im Mund, warf einen flüchtigen Blick auf den Zettel und . . . der Atem blieb ihm weg. Die kostbare Zigarre fiel zu Boden, sowie die Augen nur die Ziffer 35 000 gesehen hatten.

Liepke fand aber sofort sein Gleichgewicht wieder.

„Wir begleichen die Rechnung im Augenblick“, sagte er und wandte sich an den Kaiser. Da plötzlich geschah aber etwas ganz Ungewöhnliches. Napoleon verschwand wie im Nebel und nur eine kleine Wolke schwebte noch auf dem kaiserlichen Stuhl. Sie wurde dann größer und dünner und löste sich endlich in der Luft völlig auf.

„Majestät!“ schrie Liepke, voll Schreck und Entsetzen.

Die Rechnung, die er in der Hand hielt, wurde plötzlich so schwer, als ob sie hundert Kilo wiege.

„Sie sind wohl verrückt!“ donnerte ihn eine Stimme an und jemand faßte ihn heftig an die Schulter.

Liepke konnte sich nicht wehren.

„Wo nehme ich die verfluchten 35 000 her?“ stieß er heiser hervor, und eiskalter Schweiß lief ihm über den Rücken.

Die fremde Hand ließ ihn aber nicht los. Liepke erkannte in der Person, die ihn ergriff, den riesengroßen Portier des Tanzlokals wieder.

„Entweder fahren Sie die Gäste oder Sie machen Platz für einen anderen! Sie Schlafmütze! Los, Reichskanzlerplatz!“

Liepke öffnete groß die Augen und sah wie im Inneren des Wagens ein ungeduldiges Paar saß. Der Chauffeur riß sich zusammen, ließ den Motor anspringen und fuhr schnell ab.

„Gott sei Dank, daß das nur ein Traum war! Wo sollte ich 35 000 Mark hernehmen?“ dachte er und überholte mit Freude einen Privatwagen.